

gegenüberliegenden Seite. Durch diese höhere Dichte erfährt der Körper einen Schub in die entgegengesetzte Richtung (**Magnus-Effekt**). Da sich die Venus als einziger Planet neben Uranus im Uhrzeigersinn um die eigene Achse dreht (**retrograde Rotation**), dürfte dieser Schub durch den Magnus-Effekt nur sehr gering ausfallen und damit die Abweichung von einer Kreisbahn bei der Venus sehr klein sein.

In den Theorien, die diese Magnus-Kraft für die Umlaufbewegung der Planeten um die Sonne als Ursache angeben, wird jedoch übersehen, dass die Magnuskraft nur bei zylinderförmigen Körpern voll zum Tragen kommt. Bei kugelförmigen Körpern z.B. ist der Magnus-Effekt nur sehr gering. Dennoch dürfen wir diesen Effekt im Hinblick auf die Umlaufbewegungen der Planeten um die Sonne nicht gänzlich ausschließen.

Nach unserer Theorie wird durch den kontrahierenden Wirbelteil feinstoffliche Materie in Form einer **logarithmischen Spirale** wirksam. Die um die Erde kreisenden Körper werden also von dem feinstofflichen Wirbelteil mitgeführt indem sie einen Impuls erhalten, der dem Muster der Tangentialkraft zu entsprechen scheint.

Der schweizer Physiker und Mathematiker **Daniel Bernoulli (1700-1782)** und der italienische Physiker **Giovanni Battista Venturi (1746-1822)** untersuchten das Strömungsverhalten bei Fluiden. Beide Forscher entwickelten im 18. Jahrhundert Theorien über die Strömungsmechanik.

G.B. Venturi entdeckte das Kontinuitätsgesetz für inkompressible Fluide: Bei gegebenem Volumenstrom verhält sich die Fließgeschwindigkeit einer inkompressiblen Strömung in einem Rohr umgekehrt proportional zum Rohrquerschnitt. Das heißt, die Geschwindigkeit des Fluids ist dort am größten, wo der Querschnitt des Rohres am kleinsten ist.

D. Bernoulli untersuchte die Beziehung zwischen der Fließgeschwindigkeit eines Fluids und dessen Druck auf die jeweilige Außenhülle. Er fand heraus, dass in einem strömenden Fluid (Gas oder Flüssigkeit) ein Geschwindigkeitsanstieg von einem Druckabfall begleitet wird.

Da Druck und Dichte in einem proportionalen Verhältnis stehen, können wir schließen, dass zugleich die Dichte abnimmt, wenn bei einem verengenden Querschnitt die Strömungsgeschwindigkeit steigt und umgekehrt.

Aus diesem Gesetz von D. Bernoulli ergibt sich für unsere Betrachtung, dass ein Körper von der dichteren Umgebung in die weniger dichte Umgebung gedrückt wird. Auf diese Art und Weise wird also ein Körper zur Erde hin bewegt. Diese Bewegung tritt als Zentripedalkraft bzw. Gravitation im newtonschen Sinne in Erscheinung.

Für die hiermit verbundene Mitführungsthese der Planeten durch den Sonnenäther bzw. das Gravitationsfeld der Sonne sprechen folgende Indizien:

1. Die Planeten werden nicht durch die Teilchenimpulse zum verglühen gebracht.
2. Beim freien Fall unter Vakuumbedingungen haben die Gegenstände selbst kein Gewicht, d.h. die Eisenkugel fällt so schnell wie die Daunenfeder. Dies ist nur möglich, wenn das Gewicht der beiden Gegenstände im Vergleich zur Erdanziehung keine Rolle spielt und wenn ein Strom feinstofflicher Materie beide Objekte nach unten mitführt.

Wir bezeichnen den spiralförmigen kontrahierenden Wirbelteil und das Druckgefälle nach D. Bernoulli, bei dem der höhere Außendruck in Richtung des Zentralkörpers wirkt, als einen zusammen hängenden Vorgang. Ähnlich wie A. Einstein die Gravitation vereinheitlicht, indem er Zentripedalkraft und Tangentialkraft durch den Begriff des Feldes erweitert und zu einer Krümmung des Raumes zusammenfasst, sehen wir diesen Gravitationsmechanismus als einen

Vorgang. In der WSG wird jedoch nicht der Raum gekrümmt, wie es **A. Einstein** beschreibt, sondern das einheitliche Feld bildet eine spiralförmige Struktur aus, die als Krümmung im Raum erscheint. Die wirksamen Kraftanteile der beiden Gravitationskomponenten sind dabei jedoch nicht immer genau zuzuordnen.

Nach **Newton** werden die Planeten durch die Tangentialkraft und die Gravitation auf ihre kreisförmige Umlaufbahn gehalten. Aus der resultierenden Größe der beiden Kräfte ergibt sich die Umlaufbahn der Planeten. Bei Newton bleibt unklar, wie diese Tangentialkraft ebenso wie die Zentripetalkraft zustande kommt.

Um eine Antwort darauf zu geben, gehen wir zum Anfang der Entwicklung unseres Sonnensystems zurück:

Der Ätherstrom z.B. des Sonnensystems ist spiralförmig auf die Sonne gerichtet und hat von Beginn an die Protoplaneten mitgerissen, so dass es hierbei zwar zuerst zu einer Erhitzung der Planeten kommen konnte, aber im späteren Entwicklungsverlauf - einmal in Bewegung - keine so große Erhitzung mehr zustande kam.

Warum wurden die Planeten nicht der Spirale folgend in die Sonne gerissen?

Die Sonne und mit ihr die sie umgebende feinstoffliche Spirale, also die spiralförmige Strömung, zieht die einzelnen Planeten mit sich fort. Die Spirale dreht sich schneller als die einzelnen Planeten, die zwar durch den Anfangsimpuls in Bewegung gebracht worden sind, aber letztlich durch den Mitführungsimpuls in ihrer Umlaufbahn gehalten werden.

Wenn wir uns die entsprechenden Rotationen zum Bild **10.3.2** vorstellen, können wir vielleicht nachvollziehen, dass die Abstände der Planeten zur Sonne bei dieser Spiralform und den Anfangsbedingungen relativ konstant bleiben. Da sich die Sonnenspirale schneller dreht, als die Planeten auf ihren Kreisbahnen laufen, bleiben sie auf dem Spiralfeld in ihrem Abstand zur Sonne gleich. Der zusätzliche Mitführungsimpuls (vergleichbar mit der Tangentialkraft) gleicht schließlich den Gravitationsdruck (siehe Bernoulli-Gesetz!) in Richtung Sonne aus.



Zusätzlich halten die Spiralarms der Sonne, die durch magnetische Felder getrennt sind, die Planeten auf ihrer Umlaufbahn. Ebenso hält die geringe Pulsation der Sonne die Planeten in Bahnen gleicher Schwingungen auf Abstand zur Sonne. Die Planeten, die ihre eigenen spiralförmigen Wirbelsysteme ausbildeten, werden wie auf Magnetschienen durch das Schwingungstal geführt.

Bei den Umläufen der Planeten um die Sonne handelt es sich um ovalförmige Bahnen, die durch periodische Schwankungen in der Ätherdichte hervorgerufen werden. Hierbei können wir auch von Gravitationswellen sprechen.